

Reisebericht über eine Reise nach Erbil vom 12. – 15.04.2008

Nach einigen Monaten Vorbereitungszeit hatten wir, Meyer-Reumann Legal Consultancy aus Dubai und Rödl & Partner aus Nürnberg endlich eine Lizenz in der Dubai International Financial Center (DIFC) im März 2008 für ein gemeinschaftliches Unternehmen unter dem Namen Roedl, Meyer-Reumann Middle East Ltd. bekommen. Umgehend hatte ich damit begonnen, Vorbereitungen zu treffen, weitere Büros in der Region an das DIFC Büro anzuhängen. Als erstes hatte ich mir vorgenommen, unser Büro in Erbil zu reaktivieren. Unser Büro in Erbil war seit einigen Monaten verweist, da unser dortiger Anwalt, Mr. Ali Ghazi es seltsamerweise vorgezogen hatte, nach Bagdad in unser dortiges Büro zurückzukehren. Ein guter Mandant aus Erbil hatte uns jedoch einen neuen Anwalt empfohlen. Das Büro war noch vorhanden, so dass die Voraussetzungen nicht schlecht waren, einen neuen Start zu versuchen. Einige notarielle Erklärungen und Legalisierungen waren umgehend besorgt worden, sodass wir Nägel mit Köpfen machen konnten.

Der Abflug nach Erbil erfolgte am 12.04.2008 um 14.00 Uhr vom Terminal 2 des Dubai International Airports. Mein Begleiter, Dr. Saad Darwish, der mich bereits 2006 begleitet hatte, war bereits um 08.00 Uhr am Airport. Kenner waren aber bereits darauf eingestellt, dass der Flug mit Kurdistan Airlines sich verspäten würde. So war es dann auch. Statt um 10.00 Uhr flogen wir um 14.00 Uhr ab und kamen dann gegen 16.00 Uhr in Erbil an. Die Flugzeit betrug etwa 3 Stunden und der Zeitunterschied war eine Stunde. Beim passieren der Passkontrolle in Erbil stellte ich fest, dass ich mein Visum für den Irak in Dubai umsonst besorgt hatte. Ein Visum war für Deutsche nicht mehr erforderlich. Dieses war offenbar auch dem irakischen Konsulat in Dubai entgangen. Am Airport wurden wir von Herrn Horst Martsch abgeholt, der mit seinem Vater seit Jahren ein Geschäft im Rahmen der deutsch-kurdischen Beziehungen betreibt. Er brachte uns zu dem relativ neuen Helin Plaza Hotel, einem mittleren Hotel, das aber unseren Ansprüchen durchaus genügte. Durch einen kleinen Wasserschaden im Bad hatte ich im ganzen Bad ein automatisches Fussbad. Wider Erwarten wurde das Fussbad aber kurz vor meiner Abreise beseitigt.

Im Hotel erwartete uns bereits Vater Martsch der zusätzlich einen Herrn Massoud mitgebracht hatte. Wir begannen umgehend, die nächsten Tage zu verplanen. Besuche bei der

Roedl, Meyer-Reumann Dubai - Abu Dhabi

Rechtsanwaltskammer, dem Justizministerium, dem Handelsministerium, der Investment Behörde und beim Innenministerium standen auf dem Programm. Auch der Anwalt, den ein Mandant empfohlen hatte, stellte sich vor. Der erste Eindruck (und auch die weiteren) waren positiv. Herr Martsch und sein Sohn waren offenbar bestens in Erbil vernetzt. Es gab nichts, wo sie nicht einen Rat hatten. Herr Martsch hatte eine Freundschaft zu dem Kurdenführer Massoud Barazani nach Erbil geführt. Wie ich in den folgenden Tagen feststellen konnte, war er überall gut bekannt. Im Volksmund nannte man ihn jedoch nicht Siegfried Martsch sondern „Siggi Barazani“.

Den Abend schlossen wir ab mit einem Masquof-Essen im Sheraton. Masquof erinnerte mich an meine Reisen nach Bagdad während des Embargos, wo wir häufig Masquof am Tigris genossen hatten. Masquof ist ein am offenen Feuer gerösteter Fisch, wobei die Fischart sich ändern kann. Wir bekamen Karpfen. Das Stadtbild von Erbil hatte sich seit meinem letzten Besuch im Oktober 2006 nicht viel verändert. Von 3,7 Mio. Einwohnern waren 1,2 Mio. Angestellte des Staates. Von der verbleibenden arbeitenden Bevölkerung sollen etwa 70 % arbeitslos sein. Die Stromversorgung ist weiterhin katastrophal. Normale Bürger erhalten etwa 2 Stunden Strom, obwohl ihnen 8 Stunden versprochen werden. Selbst Privilegierte erhalten durchschnittlich nicht mehr als 8 bis 11 Stunden Strom pro Tag. Der Rest muss mit eigenen oder mit Gemeinschafts-Generatoren gedeckt werden. Dies können sich jedoch wiederum nicht viele leisten, denn auch der Diesel ist teuer. Für jedes Auto gibt es jetzt 40 Liter (2006 waren es 30 Liter) Benzin pro Woche. Aus diesem Grunde werden auch Schrott-Autos nicht abgemeldet. Man nimmt deren Nummernschild und baut es für eine neue Tankfüllung an andere Wagen an. Das rationierte Benzin kostet 20 Cent pro Liter, schwarz gekaufte Benzin kostet 60 Cent.

Unser nächster Besuch am folgenden Morgen, galt der Anwaltskammer, wo ich den Präsidenten, Herrn Kakaresh Al Nagshabandi wiedertraf. Er sagte erneut seine volle Unterstützung zu und schickte uns zu der Stelle für die Registrierung von Gesellschaften beim Handelsministerium, wo wir mit offenen Armen von Frau Perwin, der Leiterin der Registrierungsabteilung, empfangen wurden. Auch hier wurde uns volle Unterstützung zugesagt. Einen Wehrmutstropfen erhielt unsere Freude aber, als man uns sagte, die Genehmigung einer Zweigniederlassung bedürfe der Zustimmung des Justizministers, dass diese jedoch vorübergehend wohl nicht zu erreichen sei, da für Zweigniederlassungen in Kürze ein neues Gesetz erwartet werde. Das Justizministerium bekam damit eine besondere Bedeutung.

Der Nachmittag verging mit Gesprächen im Ministerium für Bodenschätze, das beim Ministerrat angesiedelt ist, wo wir über Ausschreibungen im juristischen Bereich sprachen. Am Abend waren wir bei einem Vertreter der Deutschen Botschaft, Herrn Volker Fey eingeladen. Seine "lamb chops" waren ein absolutes Geheimrezept. Mit Freuden erfuhren wir, dass die Deutsche Botschaft

Roedl, Meyer-Reumann Dubai - Abu Dhabi

im Irak beabsichtigt, in Erbil ein Büro zu eröffnen. Wir sahen unsere Entscheidung, in Erbil selbst ein Büro zu eröffnen, bestätigt.

Von den Ausländern, die sich in Kurdistan aktiv engagieren, verdienen die Österreicher ein besonderes Lob. Sie haben bereits ein Büro des Delegierten der Bundeswirtschaftskammer in Erbil seit der ersten Stunde. Austrian Airlines fliegt dreimal die Woche von Wien nach Erbil und ist der Star unter den ausländischen Airlines. Die österreichische Flagge fliegt hoch!

Am kommenden Morgen, dem Montag, waren wir morgens um 10.00 Uhr im Justizministerium um unser "kleines Problem" zu lösen. Unser Gesprächspartner hatte jedoch kurzfristig andere Termine, die er wahrnehmen musste, und erschien deshalb an diesem Tage nicht im Ministerium. Stattdessen sahen wir viele leitende Beamte, die alle früher Richter des Obersten Gerichtshofs in Erbil waren. Sie leiteten jetzt verschiedene Abteilungen des Ministeriums. Unter anderem unterhielten wir uns längere Zeit mit dem Obersten Richter Rizqar Mohammed Amin, der Vorsitzender Richter den Prozess gegen Saddam Hussein geführt hatte, der dann aber Anfang 2006 wegen selbst festgestellten Befangenheit aufgrund von Druck von aussen das Amt zurückgab. U.a. sprach er das Thema an, wie eine Entschädigung der Angehörigen der 5000 Kurden, die 1988 in Halabja von Saddam mit Giftgas getötet worden waren, aussehen könnte. Die kurdische Regierung hatte gerade einen entsprechenden Antrag in Baghdad gestellt. Der Richter Rizqar ist heute der Präsident der richterlichen Vereinigung in Erbil.

Auch mit dem Geschäftsführer der Vereinigung der Obersten Richter hatten wir ein längeres Gespräch. Als ich das Justizministerium schliesslich verliess, hatte ich das Gefühl, alle leitenden Beamten ausser dem Minister, persönlich kennengelernt zu haben. Der Minister befand sich auf einer Geschäftsreise im Libanon. Nur der für uns zuständige Beamte war nicht aufgetaucht.

Unser nächster Besuch galt dem Investment Board. Dort trafen wir den Leiter der Abteilung, der für Industrieanlagen und Freizonen zuständig ist. Auch er bot uns seine volle Unterstützung für unser Vorhaben an. Erfreut war er, als wir ihm erklärten, dass wir selbst an einem Investmentführer für Irak und den Kurdistan arbeiten. Er empfahl uns dringend, auch die Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit und für ausländische Investoren mit einzuschalten. Ich nahm mir vor, von seinem Angebot der Unterstützung kräftig Gebrauch zu machen. Im Innenministerium trafen wir Herrn Tariq Rashed, der gerade in seiner Freizeit eine Dissertation abgeschlossen hatte. Auch Herr Rashed freute sich über unser Interesse an Kurdistan und bot sich an, seinen Einfluss beim Justizministerium unmittelbar einzusetzen. Sein Angebot war verheissungsvoll.

Den Rest der Zeit widmeten wir unserem verwaisten Büro, um dem wieder neues Leben einzuhauchen. Mit meinem Laptop gelang es uns, eine Internetverbindung zu unserem Zentralcomputer in Abu Dhabi herzustellen. Herr Azad Haji erhielt eine Schnelleinführung in

Roedl, Meyer-Reumann Dubai - Abu Dhabi

unser Computersystem, in unsere Rechtsdatenbank und einige Programme. Jedoch wird er noch einige Tage benötigen, um sich halbwegs in dem Wust von Dokumenten zurechtzufinden.

Am 15.04.08 gegen Mittag war unser Aufenthalt in Erbil wieder beendet. Wir machten uns auf den Weg zum Flughafen. Unsere Tage waren ausgefüllt gewesen mit vielen interessanten Gesprächen, neuen Eindrücken und Beziehungen, von denen wir in der Zukunft einiges erwarten dürfen. Mit Rechtsanwalt Azad Haji hatten wir einen guten Mitarbeiter gewinnen können, sodass wir insgesamt den Eindruck hatten, dass wir in Erbil eine neue Seite in der Entwicklung unseres dortigen Büros aufgeschlagen hatten.

Dubai, den 17.04.2008

Rolf Meyer-Reumann

Roedl, Meyer-Reumann Dubai – Abu Dhabi

F:\M\WP\PA\P159 14 MEC\IRAQ\Reisebericht 12. - 15.04.08.doc - 19.10.06 - 20.04.08